

Die Gallus-Stele aus Ausdruck „römischer“ Selbstdarstellung

Der Präfekt C. Cornelius Gallus als Repräsentant Roms
im Kontext der Provinzialisierung Ägyptens

Johannes Reutzel
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Einleitung

Im Zuge der Eingliederung Ägyptens in das Imperium Romanum durch Oktavian im Jahre 30 v. Chr. fanden in der neuen Provinz umfassende Neuordnungen statt. Diese sollten durch den Ritter C. Cornelius Gallus, den ersten *praefectus Alexandriae et Aegypti*, durchgeführt und überwacht werden. Somit hatte der Präfekt eine Statthalterfunktion als Repräsentant des Imperium Romanum und des Princeps inne.¹ Damit ging eine immense Machtfülle an einen einzelnen Mann über, der, weit entfernt von Rom, über ein flächentechnisch gewaltiges und wirtschaftlich fruchtbares Land herrschen sollte.

Diese Arbeit hat zum Ziel, das Spannungsverhältnis zwischen der Macht des Einzelnen, Gallus, und dessen Rolle als Repräsentant Roms in Ägypten zu beleuchten. Da es sich dabei um eine Analyse der Selbstrepräsentation des Gallus bzw. des Präfekten Roms handelt, soll im Mittelpunkt dieser Arbeit eine Inschrift stehen, die zu eben diesem Zweck errichtet wurde: die sogenannte dreisprachige Stele des Gallus von Philae, ein Siegesmonument, welches die militärischen und politischen Taten des Gallus rühmt und ein einzigartiges Zeugnis der Handlungen des ersten Präfekten darstellt.² Anhand einer Analyse dieser Quelle im Vergleich mit der etwa zeitgleich entstandenen Ausschmückung des sogenannten Kalabschatores sowie schriftlichen Quellenzeugnissen soll die These geprüft werden, dass es sich bei dieser Inschrift um ein genuin „römisches“, d.h. in erster Linie auf Rom und im übertragenen Sinne den Princeps bezogenes Siegesmonument handelt. Die Stele eignet sich hierfür

¹ Vgl. Jördens 2006, 100f sowie dies. 2009, 6.

² I. Philae II 128 = OGIS II 654, übersetzt und ediert in: Hoffmann et al. 2009.

zudem besonders gut, da Inschriften ein zentrales Mittel augusteischer Propaganda darstellen.³

Diese These stellt sich damit gegen eine Forschungsrichtung, die in der Stele vor allem eine überzogene Preisung des Gallus erkennt, mit der er sich unter anderem letztlich auch beim Senat und bei Oktavian unbeliebt und sogar zu einer Art ‚Staatsfeind‘ gemacht habe.⁴ Um das Für und Wider dieser These strukturiert darlegen zu können, ist die Arbeit in fünf Abschnitte geteilt. So soll nach einer einleitenden Darstellung des zeitlichen Kontextes und des Präfekten Gallus zunächst die Hauptquelle vorgestellt und ihr Inhalt erschlossen werden, wobei auch auf die bereits erwähnte Forschungslage eingegangen wird. Den Hauptteil der Arbeit wird die thesenbezogene Auswertung des Quelleninhaltes darstellen, welcher zudem mit den eingangs erwähnten Vergleichsquellen abgeglichen werden soll. Die Ergebnisse der Auswertung sollen dann in einem abschließenden Fazit dargelegt werden.

Der Präfekt Gallus im geschichtlichen Kontext

C. Cornelius Gallus wurde wohl 70/69 v. Chr. geboren und entstammte einer Familie des römischen Ritterstandes.⁵ Über seine jüngeren Jahre ist kaum etwas bekannt, jedoch scheint er nach 39 v. Chr. in enger freundschaftlicher Beziehung zu dem Dichter Vergil und dessen Umfeld gestanden zu haben. So habe er sich als Dichter von Liebeslegien einen Namen gemacht.⁶ Zudem stand Gallus im römischen Bürgerkrieg an der Seite des Oktavian und führte als Feldherr eine Armee gegen die bei Paraitonion stationierten Streitkräfte des Marcus Antonius und der Kleopatra.⁷ Nach der Eroberung Ägyptens wurde Gallus nicht sofort zum Präfekten ernannt, wie ein wohl ursprünglich in Alexandria als Siegesmonument errichteter Obelisk bezeugt, dessen Dedikant vermutlich Gallus war und den er auf Geheiß Oktavians errichten ließ.⁸ Dort wird er nämlich noch als *praefectus fabrum* betitelt und nicht wie später auf der zu untersuchenden Stele *praefectus Alexandriae et Aegypti primus*.⁹ Die Ernennung zum ersten Präfekten Ägyptens erfolgte daher nach der Errichtung des Obeliskens – bei Cassius Dio wird der Zeitpunkt dadurch eingegrenzt, dass die Ernennung vor der Abreise des Oktavian erfolgte.¹⁰ Nach G. Alföldy ist Gallus daher nach dem Spätsommer/Frühherbst des Jahres 30 v. Chr. zum Präfekten ernannt worden.¹¹

Diese Ernennung stellt eine Besonderheit dar, da alle sonstigen Provinzen des Imperium Romanum von Senatoren bzw. Prokonsuln verwaltet wurden. Das Betreten der Provinz

³ Vgl. Alföldy 1991, 316.

⁴ Dieser Ansatz wird etwa vertreten bei vgl. Havener 2019, 134f; vgl. auch Herklotz 2007, 235ff sowie Monson 2012, 237.

⁵ Vgl. Stickler 2002, 14.

⁶ Vgl. Gatti 2019, 21.

⁷ Vgl. Stickler 2002, 15.

⁸ Vgl. Alföldy 1990, 27.

⁹ Vgl. ebd., 18.

¹⁰ Cass. Dio LI, 17, 1.

¹¹ Vgl. Alföldy 1990, 36.

Ägypten war jedoch den Senatoren explizit untersagt¹², was wohl auf die hohe geostrategische und wirtschaftliche Bedeutung der Provinz und Oktavians Angst vor einer möglichen Sezession zurückgeführt werden kann.¹³ Als Präfekt hatte der Ritter Gallus nun eine Macht *ad similitudinem proconsulis* inne¹⁴, was ihn zwar nicht vom Stand her, aber durchaus im machtpolitischen Sinne den römischen Senatoren überlegen machte. Über die weiteren Handlungen des ersten Präfekten Ägyptens gibt uns vor allem die Stele von Philae Aufschluss, auf die im folgenden Abschnitt eingegangen werden soll. Folgt man den literarischen Quellen, so wurde Gallus entweder 27 oder 26 v. Chr., kurz nach seiner erneuten Bestätigung im Amt durch Oktavian, nach Rom zurückbeordert. Die genauen Gründe dafür sind weiterhin unbekannt und die Quellen widersprechen sich.¹⁵ Gallus' Laufbahn endete schließlich in Rom, wo Oktavian ihm die Freundschaft öffentlich aufkündigte (*renuntiatio amicitiae*) und er vor dem Senat angeklagt wurde – auch hier sind die Anklagepunkte nicht bekannt. Diese Ausgrenzung und Denunziationen führten schließlich wohl dazu, dass Gallus bereits im Jahr 26 v. Chr. Suizid beging.¹⁶

Die Gallus-Stele von Philae

Bei der sogenannten Gallus-Stele handelt es sich um eine auf ägyptische Art gemeißelte¹⁷ steinerne Stele, die vermutlich am 16. April 29 v. Chr. auf Geheiß des damals amtierenden Präfekten C. Cornelius Gallus als Siegesmonument in der Stadt Philae errichtet wurde.¹⁸ Diese lag am äußersten südlichen Ende der neuen Provinz, und damit am Übergangsbereich zwischen Ägypten und „Äthiopien“.¹⁹ Die Stele ist zudem ein Zeugnis aus der frühesten Zeit nach der Eroberung Ägyptens durch das Imperium Romanum und noch dazu in ihrer Dokumentation der militärischen Taten des Präfekten Gallus einzigartig. Sie beinhaltet eine hieroglyphische, eine griechische und eine lateinische Inschrift, wobei der Textinhalt starke Ähnlichkeiten aufweist.

Zudem befindet sich über den Textzeilen eine hellenistisch stilisierte Reiterdarstellung des Präfekten, der einen auf dem Boden liegenden Feind anzielt, sowie das altägyptische Motiv der geflügelten Sonne, die nur in Bruchteilen erhalten ist. Der Reiter wird durch eine Hieroglypheninschrift als Fürst von Ober- und Unterägypten betitelt, der als „Stellvertreter des Sohnes des Re“, d.h. Oktavian, agiert.²⁰ Die darauffolgenden Texte werden durch die

¹² Tac. Ann. II 59,3.; Cass. Dio LI,17,1.

¹³ Vgl. Jördens 2009, 36f.

¹⁴ Dig. 1,17,1.

¹⁵ So etwa bei Cass. Dio LIII 13,2; Amm. XVII 4,5; Suet. Gramm. 16; Suet. Aug. LXVI2, Ov. Am. III 9, 63–64.

¹⁶ Vgl. Hoffmann et al. 2009, 9.

¹⁷ Vgl. ebd., 13.

¹⁸ Vgl. ebd., 10. Siehe zudem Abb. 1.

¹⁹ FHN II No. 169, in: Eide 1996, 709.

²⁰ Vgl. Hoffmann et al. 2009, 16.

Formel „Worte zu sprechen von dem Fürst...“ eindeutig dem Reiter und damit wahrscheinlich dem Präfekten Gallus zugeordnet.²¹ Rechts und links der Darstellung finden sich zudem Göttertriaden, die wohl auf die Intention des Präfekten hindeuten könnten, dass dieser auch die einheimischen ägyptischen Götter ehren wollte.²² Der Aufbau der Stele ist klar auf die Figur des Gallus fokussiert, der jedoch explizit unter dem „Sohn des Re“ steht und lediglich als sein Statthalter agiert. Durch die Reiterdarstellung wird zudem gleich auf den militärischen Inhalt der Texte verwiesen, wie an späterer Stelle dargelegt werden soll.

Die Stele wurde zu unbestimmter Zeit von ihrem ursprünglichen Standort entfernt und als Bauteil für die Vormauer des Augustusheiligtums in Philae genutzt. Vermutlich wurde sie zu diesem Zweck in zwei Hälften geteilt, weswegen die Mitte der Reiterdarstellung und Teile des Textes fehlen.²³ Aufgrund des vergleichsweise guten Erhaltungszustandes und vor allem des Textinhaltes hat die Stele schon früh nach ihrer Entdeckung die Geschichtsforschung beschäftigt. Dies soll im Folgenden dargelegt werden.

Forschungsgeschichte

Die erste Übersetzung der Steleninschrift stammt aus dem Jahre ihrer Entdeckung 1896²⁴ und lieferte als einzige auch eine komplette Übersetzung des Hieroglyphentextes, bis Hoffmann et al. diese 2009 aktualisierten. Im Gegensatz dazu liegen die griechischen und lateinischen Textabschnitte in mehreren Übersetzungen vor.²⁵ Die allgemeine Aufmerksamkeit der Forschung erlangte die Inschrift vor allem im Zusammenhang mit der vermeintlichen Hybris des Gallus, welche zu seinem Suizid geführt habe.²⁶ Zudem wurde die Identität der Reiterdarstellung lange diskutiert; diese Arbeit folgt Hoffmann et al. und sieht darin eine Darstellung des Gallus, nicht des Oktavian.²⁷ Die Stele stellt weiterhin eine wichtige Quelle zur Erforschung der politisch-militärischen Verhältnisse zwischen Rom und dem Reich Meroe dar. Dieses beeinflusste und beherrschte teilweise das Gebiet südlich von Philae. Sie ist damit eine zentrale Quelle für die Analyse der Praxis der Machtkonsolidierung des Imperium Romanum im Grenzraum Unternubien und für die damit verbundenen Handlungen des Präfekten Gallus. Im Folgenden soll nun der Inhalt der drei Texte mit besonderem Fokus auf die These kurz zusammengefasst dargelegt werden.

²¹ Vgl. ebd., 39.

²² Vgl. ebd., 16.

²³ Vgl. ebd., 10f.

²⁴ Erman 1896.

²⁵ Siehe hierzu die Verweise in Hoffmann et al. 2009, 1ff.

²⁶ Siehe Anmerkung 3; vgl. auch Hoffmann et al. 2009, 2f.

²⁷ Vgl. ebd., 19ff.

*Inhalt der Stelentexte*²⁸

Der Hieroglyphenhaupttext beginnt mit einer sich auf Oktavian beziehenden Königstitulatur, in der der Princeps als Verkörperung des Gottes Horus angeführt wird. Ihm werden zudem Attribute wie „vollkommener Jüngling“ zugeschrieben (Z.1), die auch schon für die Ptolemäer verwendet wurden.²⁹ Besonders sticht die Bezeichnung „Herrscher der Herrscher“ (Z.1) hervor, was den römischen Anspruch auf Gesamtherrschaft widerspiegeln könnte.³⁰ Hier wird Oktavian also mittels der Hieroglyphen und den Anrufungen in die altägyptische und die ptolemäische Pharaonentradition eingebunden.

Darauffolgend ist nicht mehr vom Pharaon Oktavian, sondern einem „Fürsten“ die Rede, mit dem aller Wahrscheinlichkeit nach der Präfekt Gallus gemeint ist (Z.1f). Auch diesem werden Titel zu eigen, die vorher ptolemäische Pharaonen trugen – so habe er etwa Schrecken unter einer nicht näher definierten Bevölkerung verbreitet (Z.2). Zudem wird Gallus als Wohltäter Ägyptens gepriesen, welches er mit „seiner Vollkommenheit überflutet“ (Z.2) habe. In diesem Zusammenhang steht auch die darauffolgende Lobpreisung militärischer Erfolge in mehreren Teilen des Landes sowie die Errichtung neuer Tempel zur Verehrung der Götter (Zz.2–9). Auch habe der Präfekt einen Aufstand niedergeschlagen, der das Land bedrohte, sowie die Grenzen Ägyptens gesichert und ausländische Mächte zu Tributzahlungen gebracht (Zz.6–8; Z.4).

Der letzte Teil des Textes fokussiert sich auf die materiellen Dienste, die Gallus dem Isis-Kult von Philae leistete und schließt vermutlich mit einer organisatorischen Regelung, die auf Befehl des Pharaos durchgesetzt werden solle (Zz. 9–10). Der Hieroglyphentext ist somit eine Lobpreisung der Taten des Gallus sowohl im militärischen und rituellen als auch im organisatorischen Sinne. Der Präfekt ist hier derjenige, der das Land vor Bedrohungen bewahrt und sogar ‚wiederherstellt‘. Dabei wird jedoch sowohl am Anfang als auch am Ende des Textes darauf verwiesen, dass dieser ‚Fürst‘ unter dem eigentlichen Herrscher Oktavian steht. Irritierend sind dabei jedoch die Bezeichnungen des Gallus, die auch von früheren Pharaonen getragen wurden. Auf diesen Sachverhalt wird später zurückgegriffen.

Der lateinische und der griechische Text sind inhaltlich bis auf einige wenige Punkte deckungsgleich³¹, weswegen hier bis auf diese Punkte der lateinische Textinhalt zusammengefasst wird. Aufgrund dichterisch kunstvoller Formulierung ist zu vermuten, dass der lateinische Text zumindest in Teilen von Gallus selbst verfasst wurde.³² Im Gegensatz zum Hieroglyphentext beginnt jener mit der Nennung des vollständigen Namens des Gallus bevor auf die Besiegung der „Könige“ durch Oktavian, womit wohl Kleopatra und Ptolemaios

²⁸ Die Stelentexte sind im Anhang dieser Arbeit getrennt aufgeführt, weswegen auch die Zeilenangaben mit Ausnahme des Hieroglyphentextes auf den jeweiligen Text nach Sprache verweisen.

²⁹ Vgl. ebd., 71.

³⁰ Vgl. ebd.; siehe auch Dundas 2002, 441.

³¹ Zu den Unterschieden siehe Hoffmann 2010.

³² Vgl. ebd., 152.

Kaisar gemeint sind, verwiesen wird (Zz.1–2 lat.). Oktavian, der nur im lateinischen Text als Caesar und zudem als „Sohn des Gottes“ betitelt wird (Z.2 lat.), habe Gallus zum ersten *praefectus Alexandriae et Aegypti* ernannt (Z.2 lat.). Weiter wird er als „Sieger... über den Abfall der Thebais“ (Zz.2–3 lat.) bezeichnet. Die Thebais war ein Gebiet im äußersten Süden Ägyptens, zu dem auch der Platzierungsort der Stele, Philae, gehörte.³³ Dieser Aufstand sei nun innerhalb von 15 Tagen niedergeworfen worden, wobei der Präfekt fünf „Städte“ erobert habe (Zz.3–5 lat.). Hierbei sei angemerkt, dass diese Darstellung wohl stark übertrieben war – die genannten „Städte“ waren zum großen Teil Dörfer, weshalb man vermuten kann, dass die „Eroberungen“ mehr Scharmützel als Feldschlachten darstellten.³⁴

Gallus sei zudem mit seinem Heer über den ersten Nilkatarakt gezogen (Zz. 5–7 lat.). Wie weit er mit seinem Heer genau gezogen ist, ist umstritten.³⁵ Dieses Gebiet wird im Text als eine Gegend bezeichnet, „in die weder vom römischen Volk noch von den ägyptischen Königen eine Kriegsmacht hingeführt worden war.“ (Zz. 5–6 lat.). Dies ist faktisch falsch, da die Ptolemäer das Dreißigmeilenland lange Zeit in ihr Reich einverleibt hatten. Es ist jedoch wahrscheinlich³⁶, dass die Ptolemäer das Gebiet im 1. Jhd. v. Chr. verloren hatten.³⁷ In diesem Fall wäre der Präfekt tatsächlich nach langer Zeit der Erste gewesen, der von Norden her in dieses Gebiet gezogen war. Er habe nun die Thebais, die schon vor den Römern die Ptolemäer mit ihren Aufständen bedroht hatte, „unterworfen“ (Zz. 6–7 lat.), was eine besondere Hervorhebung der Taten des Feldherrn gegenüber den vorhergehenden Königen darstellt. Zudem habe er den „Legaten des Königs der Äthiopier“ eine Audienz in Philae gewährt und einen „Tyranen“ über das Dreißigmeilenland eingesetzt (Zz. 7–8 lat.). Wie genau diese Tyrannis aussah, wird später näher beleuchtet werden.

Der Text schließt mit einem Verweis auf Dankesgaben, die Gallus „den väterlichen Göttern und dem Nilus adiutor geweiht“ (Zz. 8–9 lat.) habe. Wie im Hieroglyphentext wird hier also die Verbindung zu den einheimischen Göttern betont und zudem mit der Ergänzung der Ehrung des „Helfers“ Nil untermauert.

Auch im lateinischen Text hat man es also mit Lobpreisungen und Ehrungen zu tun, die sich auf die militärischen, politischen und rituellen Taten des Präfekten beziehen. Die Verbindung zu Oktavian ist in diesem Text weniger betont. Im Folgenden soll nun der hier dargelegte Inhalt im Hinblick auf die in der Einleitung aufgestellten These untersucht werden. Dies soll in drei Abschnitten erfolgen: zunächst wird die Darstellung der militärischen Erfolge des Gallus betrachtet. Dabei soll es vor allem um das Verhältnis des Feldherrn als Einzelakteur zu Oktavian und Rom gehen. Der zweite Abschnitt fokussiert sich auf die außenpolitischen Handlungen des Gallus, vor allem den Kontakt mit Meroe, und das Einsetzen des Tyrannen über das Dreißigmeilenland. Auch hier steht im Vordergrund, wer

³³ Vgl. Minas–Nerpel/Pfeiffer 2010, 282.

³⁴ Vgl. Hoffmann et al. 2009, 137.

³⁵ Vgl. ebd., 141.

³⁶ Dies ist in der Forschung nicht unumstritten, vgl. etwa Locher 1999, 239.

³⁷ Vgl. Hoffmann et al. 1990, 143.

am Ende in ein Verhältnis mit Meroe tritt – Gallus als Feldherr oder der Römer Gallus als Repräsentant des Imperiums. Der letzte Abschnitt befasst sich mit den rituellen Praktiken, die vor allem in der Hieroglypheninschrift beschrieben werden und denen – wie gezeigt werden wird – ein machtpolitischer Kern innewohnt.

Gallus – Feldherr Roms?

Bevor auf den Inhalt des Stelentextes eingegangen wird, sollte zuvor nochmals ein Blick auf die Reiterdarstellung geworfen werden. Diese Darstellung zeigt einen Reiter, der sich auf seinem Pferd vor einem niedergeworfenen Menschen aufbäumt. Dieser versucht sich mit einem Rundschild zu schützen, da der Reiter ihn mit seiner Lanze anpeilt.³⁸ Der Fokus dieser Darstellung liegt daher auf dem Militärischen – man hat es hier mit einem siegreichen Reiter zu tun, der seinen Feind niedergeworfen hat. Diese Darstellungsweise findet sich in der hellenistischen Tradition und wäre daher für das griechischsprachige und an die Ptolemäerkönige gewöhnte Publikum in Philae wohl keine Besonderheit. Der Präfekt Gallus zeigt sich hier also in einer betont hellenistischen Tradition und Kontinuation zu vorherigen Machthabern. Dabei verweist er sogleich darauf, dass der Fokus der Inschrift auf seinen militärischen Erfolgen liegt.

Die hieroglyphische Beischrift kennzeichnet Gallus zudem als Fürsten, der von Oktavian bzw. dem Sohn des Re ausgewählt wurde. Es ist hierbei jedoch zu beachten, dass diese Hieroglyphen lediglich von der gelehrten Priesterschaft gelesen werden konnten.³⁹ Das griechisch- und lateinischsprachige Publikum hätte lediglich die Reiterdarstellung erkennen können und diese vermutlich mit der hellenistischen Tradition in Verbindung gebracht. Damit stünde auf der bildlichen Ebene für diese Gallus klar im Vordergrund und nicht dessen Einsetzung durch Oktavian oder dessen Rolle als Feldherr Roms, was weder in der Darstellung noch in der Beischrift genannt wird.

In den Texten zeichnet sich jedoch ein differenzierteres Bild. Gleich zu Beginn des lateinischen Textes (Z.1 lat.) verweist Gallus in seiner Namensnennung auf den Fakt, dass er römischer Ritter (*[eq]ues Romanus*) sei. Damit hebt er seine römische Bürgerschaft hervor und stellt sich als Mitglied des Ritterstandes dar. Dies führt in Verbindung mit der nachfolgenden Nennung seiner Einsetzung durch Caesar (Oktavian) zu einer klaren Etablierung des römischen Charakters seiner Person und auch seines Amtes als Präfekt. Durch das Hervorheben des Sieges des Oktavian über die letzten Ptolemäer wird zudem ein Bruch mit der hellenistischen Dynastie suggeriert, was in einem gewissen Widerspruch zu der Reiterdarstellung steht. Fest steht aber, dass Gallus seine Machtposition nur durch Oktavian und dessen Sieg über die Ptolemäer erlangen konnte, was dafürspricht, dass sich Gallus hier vorrangig als römischer Präfekt und als Feldherr im Dienste Roms und Oktavians präsentiert.

³⁸ Siehe Abb. 2.

³⁹ Vgl. Tovar 2010, 25.

Dies wird auch dadurch unterstrichen, dass er im griechischen Text als „Ritter der Römer“ (Z. 1 gr.) bezeichnet wird, was dessen Zu- und Unterordnung eindeutig macht.

Die Darlegungen der „Feldschlachten“ sind in der römischen Tradition gehalten und lassen sich etwa mit den Beschreibungen des eigentlich fehlgeschlagenen Arabienfeldzugs des Aelius Gallus in den *Res Gestae* des Augustus vergleichen.⁴⁰ Zu bemerken ist jedoch, dass Gallus hier explizit über einen Aufstand spricht. Über die Gründe des Aufstandes lässt sich aufgrund der spärlichen Quellenlage nur spekulieren; Strabo etwa verweist auf erhöhte steuerliche Last als mögliche Ursache.⁴¹ Ob der Aufstand in einem Zusammenhang mit dem Herrschaftswechsel steht, ist somit nicht abschließend zu klären. M. Minas–Nerpel und S. Pfeiffer nehmen die Aufstände als Anhaltspunkt für die These, dass diese Nennung einer womöglich anti-römischen Bewegung in Unternubien dem Herrschaftsanspruch Oktavians in Ägypten widersprach, da dieser Stabilität und Einheit suggerieren wollte. Dies könne einen Grund für die Abberufung des Gallus dargestellt haben.⁴² Dagegen könnte man einwenden, dass gerade die Eroberung der Thebais, die laut Stele vor allem für die Ptolemäer eine ständige Unruhequelle darstellte (Zz. 6–7 lat.), mehr positives Licht auf die neuen Herrscher geworfen hätte. Allerdings muss festgehalten werden, dass Gallus hier allein als Präfekt agiert. Er hebt sich als Einzelperson hervor und bestärkt dies zusätzlich durch die überzogene Darstellung der „Feldschlachten“. Auch klingt die Bezeichnung der Niederschlagung als „Eroberung“ von Städten eher nach einem Expansionsfeldzug als einer Befriedung oder Herrschaftssicherung.

Es ist zwar keineswegs so, dass unter Oktavian keine Expansionen stattfanden – eher im Gegenteil.⁴³ Dennoch ist es fraglich, ob eine solche Rhetorik, die in Teilen als *imitatio Octaviani* gewertet werden könnte⁴⁴, in den Augen des Princeps nicht eine übertriebene Hybris dargestellt hätte. Hier muss allerdings auch wieder auf die nicht bekannten Umstände des Aufstands hingewiesen werden, da dieser in der Stele als „Abfall“ (*defectionis*) der Thebais bezeichnet wird, was eine Rückeroberung in Gestalt eines Feldzugs plausibel machen würde. Festzuhalten ist in jedem Falle, dass Gallus sich hier klar auf seine eigenen Taten fokussiert und sich dieser rühmt. Damit stellt sich der Präfekt als fähiger Feldherr und noch dazu Beschützer der neuen Provinz dar. Hierbei fokussiert er sich vor allem auf die eigene Person, was auch durch die darauffolgende Beschreibung des Zuges über den Nilkatarakt hinaus untermauert wird. Gallus betont hier explizit, dass weder das römische Volk noch die Ptolemäer jemals in diese Gebiete vorgedrungen waren (Zz. 5–6 lat.).

Man hat es also mit einer klaren Expansionsbewegung zu tun, über deren Zustimmung seitens Oktavian nichts gesagt wird. Bezeichnend ist auch, dass dieser Feldzug, im Gegensatz

⁴⁰ Res gest. div. Aug. 26.

⁴¹ Strab. XVII 1.53.

⁴² Vgl. Minas–Nerpel/Pfeiffer 2010, 284.

⁴³ Res gest. div. Aug. 26–27.

⁴⁴ Vgl. Hoffmann et al. 2009, 170.

zu dem des Petronius, in den *Res Gestae* nicht erwähnt wird.⁴⁵ Die Hervorhebung des Gallus über das römische Volk betont die Fokussierung auf den Feldherrn als Einzelperson und der fehlende Verweis auf einen Auftrag des Oktavian suggeriert eine Handlung aus eigenem Interesse. Auch hier gibt es wieder Anklänge an die Tatenberichte des Oktavian, der ebenfalls in bisher von Rom nicht erschlossene Gebiete vorgedrungen war. Bei diesen verweist Oktavian jedoch explizit auf die Unterwerfung der Gebiete unter die Herrschaft des römischen Volkes – nicht des Oktavian.⁴⁶ Gallus dagegen stellt sich selbst als Eroberer dar und noch dazu als jemand, der aus dem römischen Volk herausragt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die militärischen Tatenberichte des Gallus stark auf die eigene Person und die Rolle als Feldherr fokussiert sind. Rom oder Oktavian kommen, außer am Anfang und im Falle Roms als Vergleich zur Hervorhebung des Gallus, nicht mehr vor. Diese Art der Rhetorik weist Parallelen zur Selbstdarstellung hellenistischer Feldherren auf, was sich wiederum mit der Reiterdarstellung gut verbinden lässt. Gallus betont seine Stellung als Präfekt durch seine eigenen Taten und tut dies zwar in der Tradition etwa senatorischer Ehreninschriften oder auch der Tatenberichte des Oktavian, jedoch ohne Rückbezug auf den römischen Herrschaftsanspruch oder eine Anweisung des Princeps. Diese Betonung steht in einem Spannungsverhältnis zu der in den ersten Zeilen angemerkten Unterordnung unter Oktavian und Zuordnung zum römischen Ritterstand.

Gallus und die legati rex Aethiopum

Gallus empfing laut dem Stelentext nach der Unterwerfung der Thebais die „Legaten des Königs der Äthiopier auf Philae“ (Zz.7–8 lat.). Mit den „Äthiopiern“ sind hier wohl Gesandte des Königreichs Meroe gemeint. Weshalb diese Gesandtschaft nach Philae kam, ist nicht abschließend geklärt – einige Forschende sehen darin ein Indiz dafür, dass es um konkrete Grenzfragen zur Konsolidierung der neuen Provinz ging.⁴⁷ Dies ist gerade deswegen plausibel, da Gallus wohl im Zuge dieser Verhandlungen den König der Meroiten „unter (seinen) Schutz gestellt“ hat. Leicht abweichend heißt es in der griechischen statt der lateinischen Inschrift, er habe eine „Staatsgastfreundschaft“ (Zz.7–8 gr.) von eben jenem König erhalten. Zudem habe er einen „Tyrannen“ über das „von da an Äthiopische“ Dreißigmeilenland eingesetzt (Z.8 lat.).

Aus welchem Grund auch immer Gallus die meroitischen Legaten in Philae empfangen hat: klar ist, dass der Präfekt hier einen außenpolitischen Sachverhalt verhandelte. Sowohl die politische als auch die geographische Beziehung Meroes zur Provinz *Aegyptus* wurde geregelt, und zwar mit besonderem Fokus auf das Gebiet, welches „Dreißigmeilenland“ genannt wird. Aus diesen Verhandlungen ging eine Tyrannisherrschaft über das besagte

⁴⁵ Res gest. div. Aug. 26–27.

⁴⁶ Ebd.

⁴⁷ Siehe etwa Stickler 2002, 78ff.

Gebiet hervor, deren genaue Ausprägung in der Forschung umstritten ist.⁴⁸ Wichtig für diese Arbeit ist lediglich der Umstand, dass es der Präfekt Gallus war, der den Tyrannen einsetzte und somit über ein relativ großes Gebiet verfügte, welches zuvor wahrscheinlich nicht den Ptolemäern unterstand und damit durch das vermutlich bestehende Klientelverhältnis eine Neuerwerbung für das Imperium Romanum darstellte.

Es ist zu vermuten, dass die Neuordnung, die durch Gallus hier vorgenommen wurde, von Meroe nach Wechsel der Präfektur nicht mehr angenommen wurde, da in der Amtszeit des Präfekten Petronius meroitische Kräfte in Unternubien einmarschierten und einige Dörfer und Städte besetzten, bevor ein römisches Heer unter Führung des Petronius diese bis zur meroitischen Königsstadt Napata vertreiben konnte.⁴⁹ Nach diesem kurzen meroitisch-römischen Krieg wurde die Südgrenze Ägyptens nicht wieder wie bei Gallus mittels Tyrannis beim zweiten Nilkatarakt gezogen, sondern in Philae am ersten Nilkatarakt.⁵⁰ Dies könnte als Indiz dafür gewertet werden, dass der Einfall der Meroiten unter Petronius, der mit einem gleichzeitigen Aufstand gegen die Gauverwalter des Gebietes einherging, zumindest die teilweise Ursache in der Neuordnung durch Gallus hatte. Bezeichnenderweise wurde der Friedensschluss mit Meroe auch nicht durch Petronius, sondern durch Augustus auf der Insel Samos verhandelt.⁵¹ Laut Strabo hätten die Aufständischen zudem noch nie von einem „Caesar“ gehört, weswegen sie gegen die Gauverwaltung gezogen waren und sich nicht an den Kaiser gewandt hatten.⁵²

All diese Punkte deuten darauf hin, dass die Verhandlungen, die Gallus geführt hatte, sowie deren Gültigkeit an seiner Person bzw. an ihm als Präfekten hingen. Die Formulierung der Stele, dass der König der Meroiten von Gallus unter dessen Schutz gestellt wurde (*rege in tutelam recepto*), findet sich auch bei anderen Quellen und bezeichnet das Eingehen eines Patronage-Verhältnisses zwischen einem Gebiet bzw. der darin regierenden Macht und einem Römer.⁵³ Somit ist diese Formulierung wie auch das Patronage-Verhältnis des Gallus mit dem König von Meroe keine Besonderheit, sondern im Gegenteil gängige Praxis der römischen Expansionspolitik.⁵⁴ Gallus ordnet hier also nicht nur die Verhältnisse im südlichen Teil seiner Provinz neu, sondern verhandelt auch ein Klientelverhältnis mit dem Königreich jenseits der Südgrenze. Dies wird auch durch den griechischen Begriff der „proxenia“ untermauert, die darauf schließen lässt, dass Gallus ein Freundschaftsverhältnis mit Meroe aufbaute, um das der Präfekt gebeten wurde.

Zentral hierbei ist, dass all diese Verhandlungen und Beziehungen auf die Person des Römers Gallus fokussiert sind. Hier wird kein Verhältnis zwischen dem römischen Volk, dem Senat oder dem Princeps mit Meroe etabliert, sondern ein persönliches

⁴⁸ Siehe zur Diskussion Hoffmann et al. 2009, 150ff sowie Locher 2002, 94ff.

⁴⁹ Strab. XVII 1.54.

⁵⁰ Das Gebiet um Philae unterstand nun der Tempelverwaltung, siehe hierzu Stickler 2002, 110.

⁵¹ Vgl. ebd.

⁵² Strab. XVII 1.54.

⁵³ Vgl. Hoffmann et al. 2009, 148.

⁵⁴ Vgl. Török 2009, 434.

Klientelverhältnis, das einzig und allein zwischen Meroe und Gallus besteht. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass sich die Verhältnisse nach Abtreten des Gallus schnell veränderten – die vertragsschließende Person war nicht mehr vorhanden. Erst mit dem Vertragsschluss mit Caesar bzw. Augustus konnte eine stabile Friedensordnung errichtet werden.

Gallus tritt hier also wieder vorrangig als Einzelperson auf, die zwar eine römische Provinz verwaltet, dies jedoch zumindest in der Formulierung der Quelle nicht herausstellt, sondern sich auf seine eigene Person fokussiert. Zudem sollte angemerkt werden, dass auch hier an keiner Stelle von einem Auftrag des Senats oder des Princeps zur Ausweitung des Einflussbereichs Roms die Rede ist. Wenn Augustus in seinen *Res Gestae* davon spricht, dass Freundschaftsbündnisse mit etwa den Cimbern geschlossen wurden, so wird immer darauf verwiesen, dass diese seine und „des römischen Volkes Freundschaft“⁵⁵ darstellte. Solche Verweise fehlen bei Gallus vollkommen.

Somit muss man auch hier feststellen, dass Gallus zwar als von Oktavian eingesetzter Präfekt handelt, die in diesem Amt stattfindenden Handlungen jedoch als die seinigen und nicht die des römischen Volkes oder als auf Anordnung des Princeps geschehend darstellt. Die außenpolitischen Handlungen deuten darauf hin, dass Gallus vor allem im Rahmen seiner Provinz und nicht als Repräsentant einer darüber hinaus agierenden und nicht in Ägypten residierenden Macht gehandelt hat. Dennoch muss festgehalten werden, dass die Neuordnung in Gestalt eines *in-tutela*-Verhältnisses auf genuin „römische“ Weise geschah, weswegen man dem Patron Gallus zumindest Handlungen innerhalb „römischer“ Konventionen attestieren kann.

Die Darstellung ritueller Handlungen des Gallus und des Oktavian im Vergleich

Das Gebiet um Philae, in dem die Stele errichtet wurde, stand zur Zeit der Ptolemäerherrschaft unter der Verwaltung der dortigen Priesterschaft der Isis. Diese Verwaltung bestand wohl auch noch unter der Präfektur des Gallus.⁵⁶ Die Priesterschaft hatte somit nicht nur eine religiös-rituelle, sondern politische Macht inne, weswegen die Beziehung der neuen herrschenden Macht zu ihr von besonderer Bedeutung war. Dies spiegelt sich eindrucksvoll in der Gallus-Steile wider, da Gallus sich hier vor allem im Hieroglyphentext als Förderer der ägyptischen Götter und ihrer Kulte präsentiert. Der Fokus liegt dabei auf Isis und Osiris, die die Hauptkulte in der Gegend von Unternubien darstellten (Z.8).⁵⁷ Zudem werden Lokalgottheiten wie Chnum⁵⁸ geehrt, was ebenfalls auf eine Fokussierung auf die unmittelbare Umgebung und ihre Hauptkulte hindeutet (Zz. 5–6; Götterbeischrift).

⁵⁵ Res gest. div. Aug. 26.

⁵⁶ Vgl. Locher 1999, 245f.

⁵⁷ Vgl. Hoffmann et al. 2009, 105f.

⁵⁸ Vgl. ebd., 162.

Die rituellen Handlungen des Gallus werden in der lateinischen und griechischen Inschrift zwar weniger betont, sind dort aber auch vorhanden. Hier ist von *dieis patrieis* die Rede, die ebenfalls mit Osiris und Isis als Hauptgottheiten der Gegend zu identifizieren sind.⁵⁹ Auch der *Nilus adiutor* wurde von Gallus geehrt, indem er ihm eine Dankesgabe weihte (Zz. 8–9 lat.). Der Präfekt griff hier auf einheimische ägyptische Kulte in positiver Weise zurück. Dies wird auch durch die in der Hieroglypheninschrift genannten Tempelbauten untermauert, die Gallus in der neuen Provinz angeordnet habe (Zz. 5–6). Zu diesen Tempelbauten gehörte wohl auch die Verzierung des sogenannten Kalabscha–Tores, welches Teil des Mandulis–Tempels bei Philae war.⁶⁰ Die in dieses Tor geschnittenen Verzierungen beziehen sich jedoch nicht auf den Präfekten und dessen rituelle Handlungen, sondern auf Okavian, und stellen damit eine gute Vergleichsquelle dar, um die Handlungen des Gallus besser bewerten zu können.

Die Dekoration des Tores wurde wohl von 30 bis 27 v. Chr. vorgenommen und fällt damit genau in die Präfektur des Gallus.⁶¹ Sie stelle „eine der ersten Darstellungen Oktavians als ägyptische[n] Pharaon [dar] und demonstriert die römische Macht in der Dodekaschoinos.“⁶² Dieses „Zwölfmeilenland“ war Teil des von Gallus unter eine Tyrannis gestellten „Dreißigmeilenlandes“.⁶³ Der Princeps wird hier als „Romaioi“ und „Kaisaros“ betitelt – der Thronname Kaisaros verweist dabei auf seine vermeintliche Abstammung von Caesar.⁶⁴ Bezeichnenderweise verweist „Romaioi“ auf den Fremdherrschaftscharakter der römischen Machtübernahme: Oktavian ist ein Römer und damit ein ausländischer Herrscher. Damit wird Oktavian zwar als Herrscher bestätigt und in der Pharaonentradition mit Kartusche genannt, erhält jedoch auch eine Abgrenzungsbezeichnung gegenüber vorherigen Dynastien.⁶⁵ Der „römische“ Charakter der Herrschaft ist klar hervorgehoben.

Oktavian wird hier vor allem bei Opfergaben für die ansässigen Hauptgottheiten dargestellt: die Isis von Philae erhält von ihm ein Feld, welches die bildliche Repräsentation des Zwölfmeilenlandes darstellt.⁶⁶ Diese Darbringung stellt eine Bestätigung der Schenkung des Gebietes an die Priesterschaft der Isis dar, was gleichzeitig eine Bestätigung des Machteinflusses der Priester im Gebiet um Philae bedeutete.⁶⁷ Hier finden sich also ähnliche Praktiken wie auf der Gallus–Stele: Beide Quellen verweisen auf die Macht der Priesterschaften in Philae, die durch die neuen Herrscher bestätigt wird. Es lässt sich vermuten, dass ein gutes Verhältnis zu den Tempeln in der Zeit der Herrschaftskonsolidierung wünschenswert war, um Dissens und Aufständen vorzubeugen.⁶⁸ Wichtig ist hierbei festzuhalten, dass

⁵⁹ Vgl. ebd.

⁶⁰ Vgl. ebd., 37.

⁶¹ Siehe hierzu Winter 2003.

⁶² Hoffmann et al. 2009, 38.

⁶³ Vgl. Locher 1999, 238.

⁶⁴ Vgl. Hoffmann et al. 2009, 39.

⁶⁵ Vgl. Winter 1979, 70 sowie Dundas 2002, 446.

⁶⁶ Vgl. Herklotz 2007, 153. Zum Inhalt siehe Gauthier 1911.

⁶⁷ Vgl. ebd.

⁶⁸ Vgl. Hoffmann et al. 2009, 164.

die Anbringung der Verzierungen unter der Präfektur des Gallus ein Zeichen für die Anerkennung der Stellung des Oktavian als eigentlicher Machthaber und Pharaos war. Die Priesterschaft passte sich hier sehr schnell neuen Verhältnissen an und stellte Oktavian mit Pharaokartusche⁶⁹ dar, womit der Princeps als neuer Herrscher anerkannt und in bestehende Traditionen eingereiht wurde.

In diesem Fall handelte Gallus also in pharaonischer Tradition, indem er ägyptische Kulte ehrte und die Priesterschaft positiv zu beeinflussen ersuchte. Dies ist am ehesten dadurch zu erklären, dass die Priesterschaft mächtig und damit eine potenzielle Gefährdung des inneren Friedens in Unternubien war. Die Handlungen des Gallus sind in ihrer Darstellung denen des Oktavian in den Verzierungen des Kalabscha-Tores sehr ähnlich, was zum einen darauf hinweist, dass diese Haltung gegenüber der Priesterschaft auch im Sinne des Oktavian und damit Roms war. Zum anderen zeigt es wieder die Betonung der Taten des Präfekten als einzelner Machtakeur, da er sich über die Opfertgaben und Tempelstiftungen selbst mit den Priesterschaften verbindet. Die Handlungen stehen in einer Tradition der Umsorgung des Landes Ägypten und der Bewahrung des „Maat“, die stets die Herrschaftspraxis des Pharaos definierten.⁷⁰ Dennoch muss festgehalten werden, dass der Verweis auf Rom auf den Verzierungen überdeutlich ist und somit eine Uneinheitlichkeit der Selbstrepräsentation aufzeigt.

Fazit

Der Präfekt Gallus nahm mit der Stele von Philae eine Selbstrepräsentation vor, die in erster Linie auf ihn als Präfekten und Feldherrn fokussiert war. Der Verweis auf Oktavian als Pharaos und eigentlichen Machthaber ist zwar eingangs gegeben und das Verhältnis, in dem Gallus zu Oktavian stand, ebenfalls. Dennoch sind die eigentlichen Handlungen wie auch die Darstellungsweise in Schrift und Bild auf Gallus und nicht auf den Princeps, und schon gar nicht auf Rom und den Senat, fokussiert. Das *in-tutela*-Verhältnis, in dem der meroitische König zu Gallus steht, ist ein Patronatsverhältnis und wird nicht als Verhältnis des Königs zu Rom dargestellt. Auch die rituellen Handlungen gehen von Gallus aus, was ihn nahe an die Stellung eines Pharaos rückt.

Dennoch muss festgehalten werden, dass diese Art der Selbstdarstellung auch unter der Präfektur des Gallus nicht die einzige war, wie das Kalabscha-Tor zeigt. Die Zeit, in der diese beiden Quellen entstanden, war gezeichnet von Anpassung und Umbrüchen in der neuen Provinz *Aegyptus*. Die Herrschaft des Oktavian war auch in Rom noch nicht gesichert, was einen besonderen Fokus auf den Princeps vermuten lassen würde, wie es in den Verzierungen des Tores geschieht. Die Stele von Philae jedoch lässt sich weniger als

⁶⁹ Der Beiname „Romaios“ und damit die Fremdkennzeichnung fällt später weg, vgl. dazu Herklotz 2007, 126.

⁷⁰ Vgl. ebd., 234.

„römische“ Selbstdarstellung, sondern mehr als Selbstdarstellung eines neuen provinziellen Machthabers verstehen, der in Teilen an alte Traditionen anknüpft, in anderen wiederum die römische Herrschaftsweise repräsentiert. Die eingangs angeführte These kann daher nicht bestätigt werden. Jedoch ist auch die Gegenthese aufgrund der Vielgestalt der Selbstrepräsentationen, die sicherlich auch mit der noch nicht ausformulierten Gestalt der Provinz und Präfektur zusammenhing, und die Einbindung in römische Traditionen, nicht anzunehmen. Dies zeigt somit auch die uneinheitliche Prozesshaftigkeit der Herrschaftskonsolidierung Roms in Ägypten.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Quellenverzeichnis

- I Philae II 128 = OGIS II 654, übers. u. ed. in: Hoffmann, Friedhelm, Minas–Nerpel, Martina, Pfeiffer, Stefan. *Die dreisprachige Stele des C. Cornelius Gallus*. Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete Beiheft 9, Berlin et al.: de Gruyter, 2009.
- FHN II No. 169, übers. u. ed. in *Fontes historiae nubiorum: Textual Sources for the History of the Middle Nile Region between the Eighth Century BC and the Sixth Century AD Bd. II: From the Mid–Fifth to the First Century BC*, hrsg. von Tormod Eide. Bergen: University of Bergen Press, 1996.
- Ammianus Marcellinus, *History, Volume I: Books 14–19*, übers. von John Carew Rolfe (LCL 300), Cambridge 1950.
- Dio Cassius, *Roman History, Volume VI: Books 51–55*, übers. von Earnest Carey (LCL 83), Cambridge 1917.
- Ovid, *Heroides. Amores*, übers. von Grant Showermann, überarb. von George Patrick Goold (LCL 41), Cambridge 1914.
- Strabo, *Geography, Volume VIII: Book 17. General Index*, übers. von Horace Leonard Jones (LCL 267), Cambridge 1932.
- Suetonius, *Lives of the Caesars, Volume I: Julius. Augustus. Tiberius. Gaius. Caligula*, übers. von John Carew Rolfe (LCL 31), Cambridge 1914.
- Suetonius, *Lives of the Caesars, Volume II: Claudius. Nero. Galba, Otho, and Vitellius. Vespasian. Titus, Domitian. Lives of Illustrious Grammarians and Rhetoricians. Poets (Terence. Vergil. Horace. Tibullus. Persius. Lucan). Lives of Pliny the Elder and Passienus Crispus*, übers. von John Carew Rolfe (LCL 38), Cambridge 1914.
- Tacitus, *Histories, Books 4–5. Annals, Books 1–3*, übers. von Clifford H. Moore (LCL 249), Cambridge 1931.
- Velleius Paterculus, *Compendium of Roman History. Res Gestae Divi Augusti*, übers. von Frederick W. Shipley (LCL 152), Cambridge 1924.

Literaturverzeichnis

- Alföldy, Géza. *Der Obelisk auf dem Petersplatz in Rom. Ein historisches Monument der Antike*. Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch–historische Klasse Bericht Jg. 1990, 2. Heidelberg: Universitätsverlag Carl Winter, 1990.
- Alföldy, Géza. „Augustus und die Inschriften: Tradition und Innovation.“ *Gymnasium* 98 (1991): 289–324.
- Dundas, Gregory S. „Augustus and the Kingship of Egypt.“ *HISTORIA: Zeitschrift für alte Geschichte* 51, 4 (2002): 433–448.
- Erman, Adolf. „Eine trilingue Inschrift von Philae.“ *Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin* 1 (1896): 469–482.
- Gatti, Pierluigi Leone. „Biographie, Werk und Rezeption des Cornelius Gallus: Ein neues Gesamtbild.“ *Papyrologica Lupiensia* 28 (2019): 13–32.
- Gauthier, Henri. *Les temples immergés de la Nubie. Le temple de Kalabchah I. Texte*. Kairo: Institute francais d'archéologie orientale, 1911.
- Havener, Wolfgang. „Egyptian Victories: The *Praefectus Aegypti* and the Presentation of Military Success in the Age of Augustus.“ In *The Alternative Augustan Age*, hrsg. von Kit Morrell, Josiah Osgood und Kathryn Welch, 130–146. Oxford: Oxford University Press, 2009.
- Herklotz, Friederike. *Prinzeps und Pharao: Der Kult des Augustus in Ägypten*. Oikumene: Studien zur antiken Weltgeschichte Bd. 4, Frankfurt am Main: Verlag Antike, 2007.
- Hoffmann, Friedhelm et al. *Die dreisprachige Stele des C. Cornelius Gallus*. Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete Beiheft 9, Berlin et al.: de Gruyter, 2009.
- Hoffmann, Friedhelm. „Lost in Translation? Beobachtungen zum Verhältnis des lateinischen und griechischen Textes der Gallusstele.“ In *Tradition and Transformation: Egypt under Roman Rule. Proceedings of the International Conference, Hildesheim, Roemer- and Pelizaeus-Museum, 3.–6. Juli 2008*. Culture and History of the Ancient Near East Bd. 43, hrsg. von Lembke, Katja, Minas–Nerpel, Martina und Stefan Pfeiffer, 149–159. Leiden/Boston: Brill, 2010.
- Jördens, Andrea. „Zum Regierungsstil des römischen Statthalters – das Beispiel des praefectus Aegypti.“ In *Staatlichkeit und politisches Handeln in der römischen Kaiserzeit*. Millennium Studien zur Kultur und Geschichte des ersten Jahrtausends n. Chr. Bd. 10, hrsg. von Hans–Ulrich Wiemer, 87–106. Berlin/Boston: de Gruyter, 2012.
- Jördens, Andrea. *Statthalterliche Verwaltung in der römischen Kaiserzeit. Studien zum praefectus Aegypti*. HISTORIA Zeitschrift für Alte Geschichte Einzelschriften Bd. 175, Stuttgart: Steiner, 2009.

- Locher, Josef. *Topographie und Geschichte der Region am ersten Nilkatarakt in griechisch-römischer Zeit*. Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete Beiheft 5, Stuttgart/Leipzig: Teubner, 1999.
- Locher, Josef. „Die Anfänge der römischen Herrschaft in Nubien und der Konflikt zwischen Rom und Meroe.“ *Ancient Society* 32 (2002): 73–133.
- Minas–Nerpel, Martina und Sebastian Pfeiffer. „Establishing Roman Rule in Egypt: The Trilingual Stele of C. Cornelius Gallus from Philae.“ In *Tradition and Transformation: Egypt under Roman Rule. Proceedings of the International Conference, Hildesheim, Roemer- and Pelizaeus-Museum, 3.–6. Juli 2008*. Culture and History of the Ancient Near East Bd. 43, hrgs. von Lembke, Katja, Minas–Nerpel, Martina und Stefan Pfeiffer, 265–298. Leiden/Boston: Brill, 2010.
- Monson, Andrew. *From the Ptolemies to the Romans: Political and Economic Change in Egypt*. Cambridge: Cambridge University Press, 2012.
- Stickler, Timo. „Gallus amore peribat“? *Cornelius Gallus und die Anfänge der augusteischen Herrschaft in Ägypten*. Althistorische Studien der Universität Würzburg Bd. 2. Rahden: Leidorf, 2002.
- Török, László. *Between Two Worlds: The Frontier Region between Ancient Nubia and Egypt 3700 BC – AD 500*. Probleme der Ägyptologie Bd. 29. Leiden/Boston: Brill, 2009.
- Tovar, Sofia Torallas. „Linguistic Identity in Greco–Roman Egypt.“ In *The Multilingual Experience in Egypt from the Ptolemies to the Abbasids*, hrgs. von Arietta Papaconstantinou, 17–46. Farnham/Ashgate: Ashgate Publishing Limited, 2010.
- Winter, Erich. „Das Kalabsha–Tor in Berlin.“ *Jahrbuch Preussischer Kulturbesitz* 14 (1979): 59–71.
- Winter, Erich. „Octavian/Augustus als Soter, Euergetes und Epiphanes. Die Datierung des Kalabscha–Tores.“ *Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde* 130 (2003): S. 197–212.

Abbildungsverzeichnis

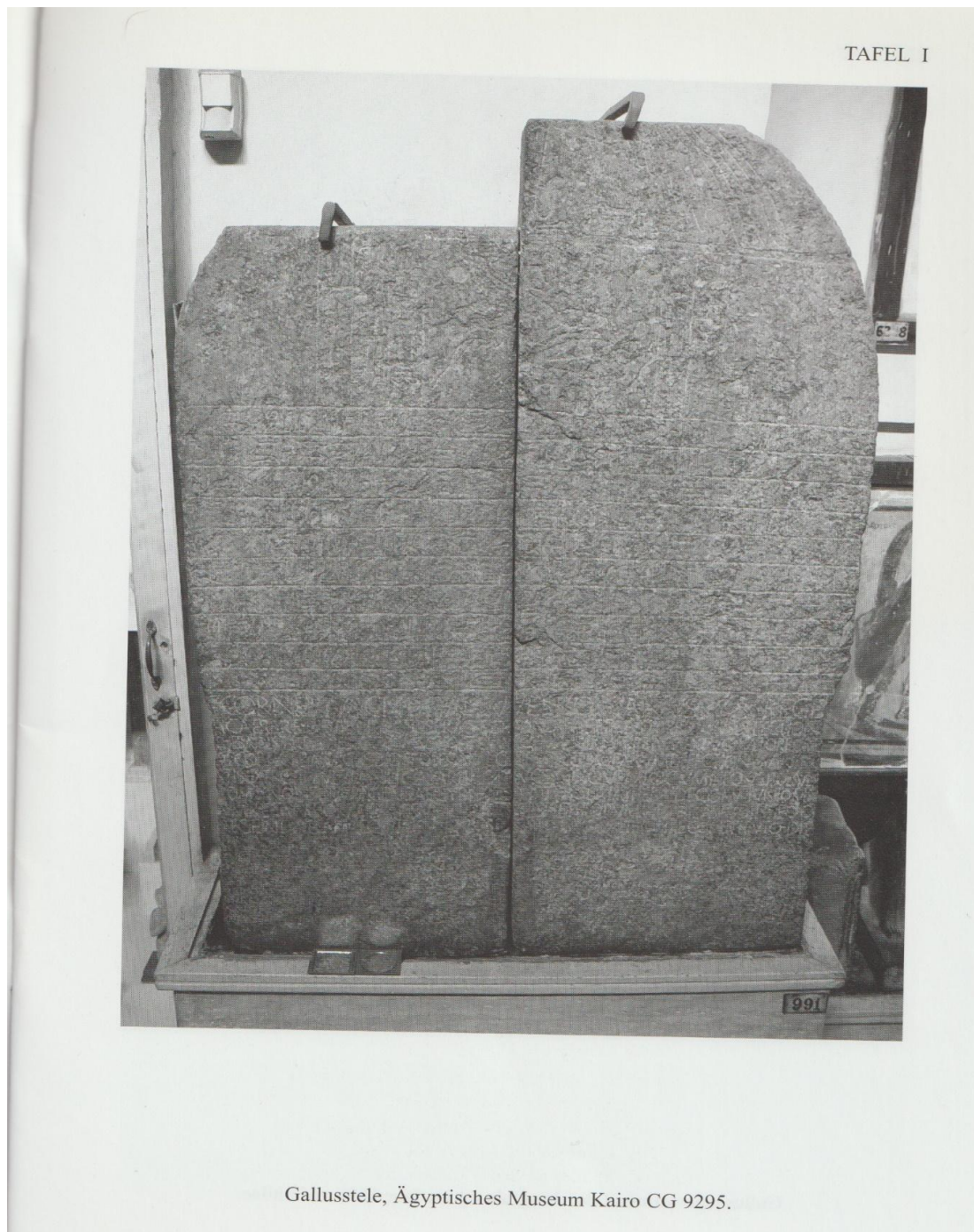


Abbildung 1

Gallusstele in Ägyptischen Museum in Kairo, aus: Hoffmann et al., *Stele*, Tafelanhang Tafel I.

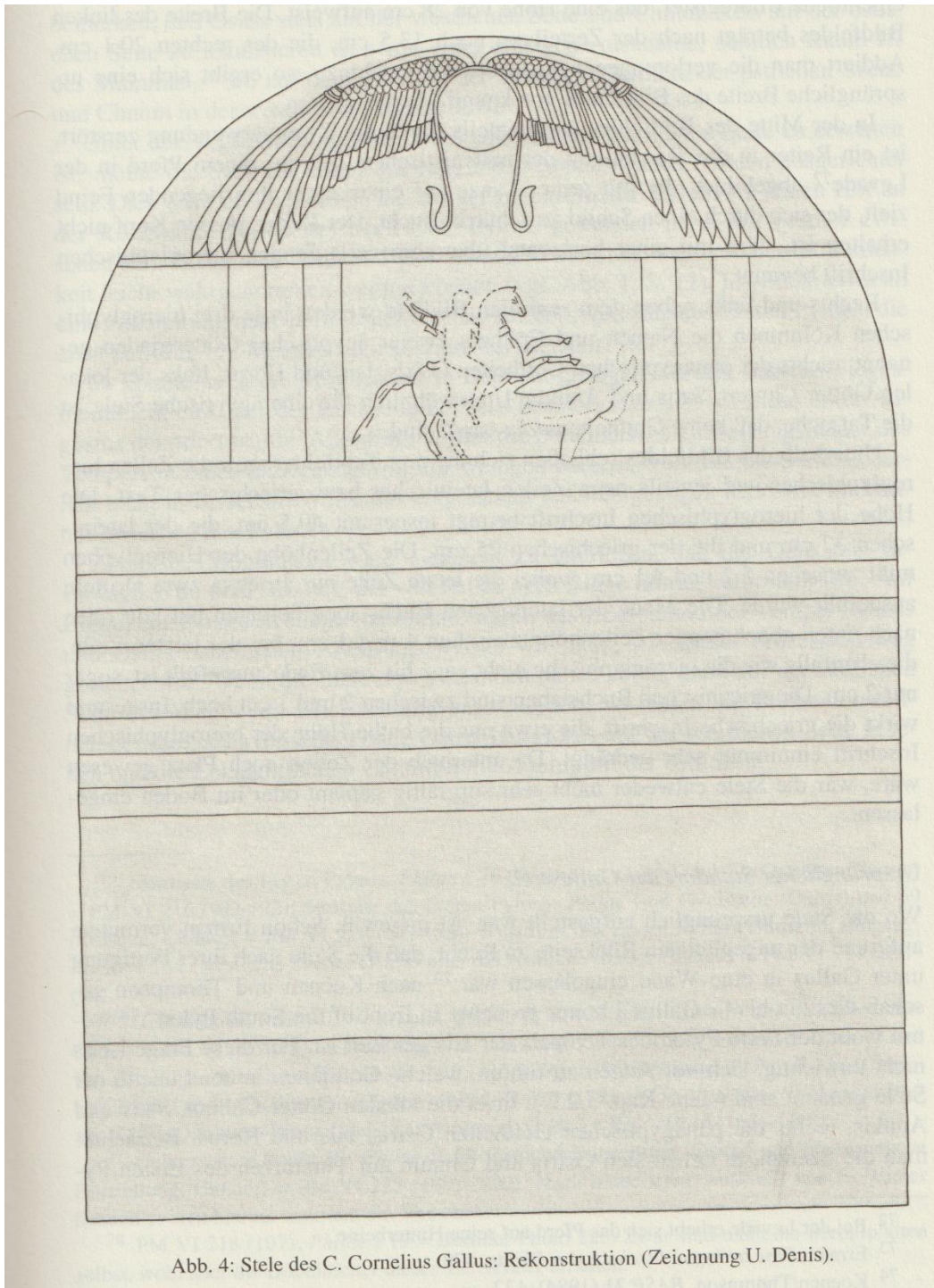


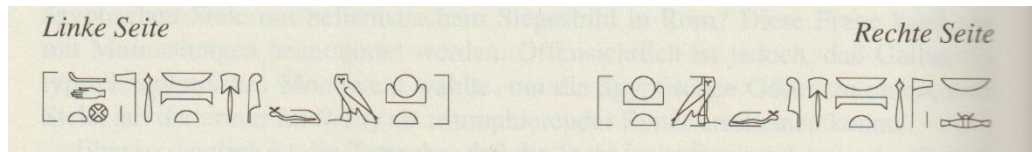
Abb. 4: Stele des C. Cornelius Gallus: Rekonstruktion (Zeichnung U. Denis).

Abbildung 2:

Rekonstruktion der Gallusstele (Zeichnung U. Denis), aus: Hoffmann et al., *Stele*, S. 15.

Texte

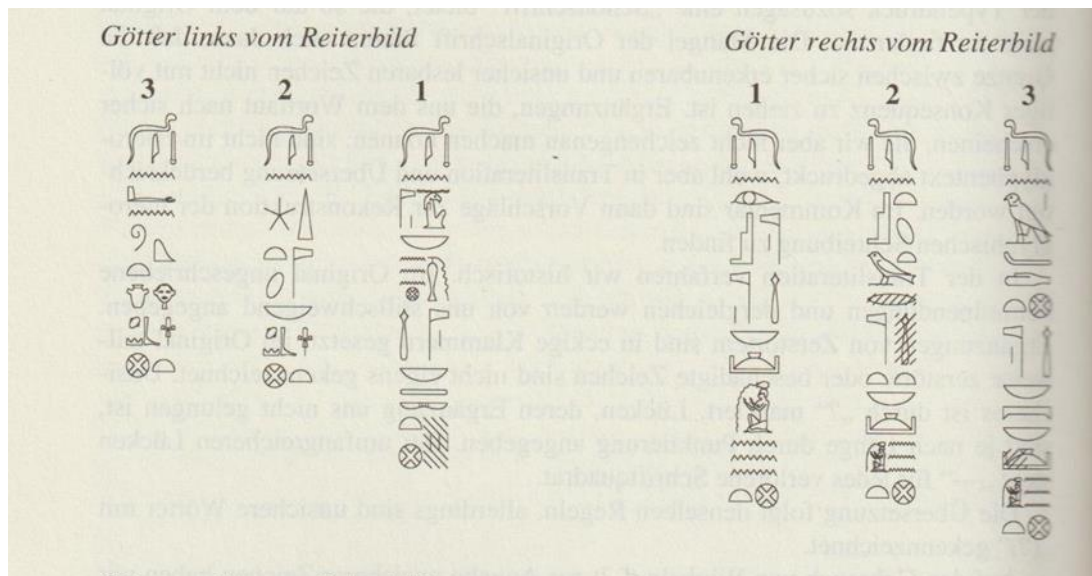
Beischriften der Flügelsonne:



Rechts: Herr von Mesen, großer Gott, Herr des Himmels, buntgefiedert, der aus [dem Horizont] herauskommt.

Links: [Der von Edfu, großer Gott, Herr des Himmels, buntgefiedert, der aus dem Horizont herauskommt].

Götterbeischriften:



Rechts:

- 1) Worte zu sprechen von Osiris, dem großen Gott, dem Herrn des Abaton.
- 2) Worte zu sprechen von Isis, der Großen, der Herrin des Abaton.
- 3) Worte zu sprechen von Horus von Edfu, dem großen Gott, dem Herrn des Himmels, dem Herrn des Abaton.

Links:

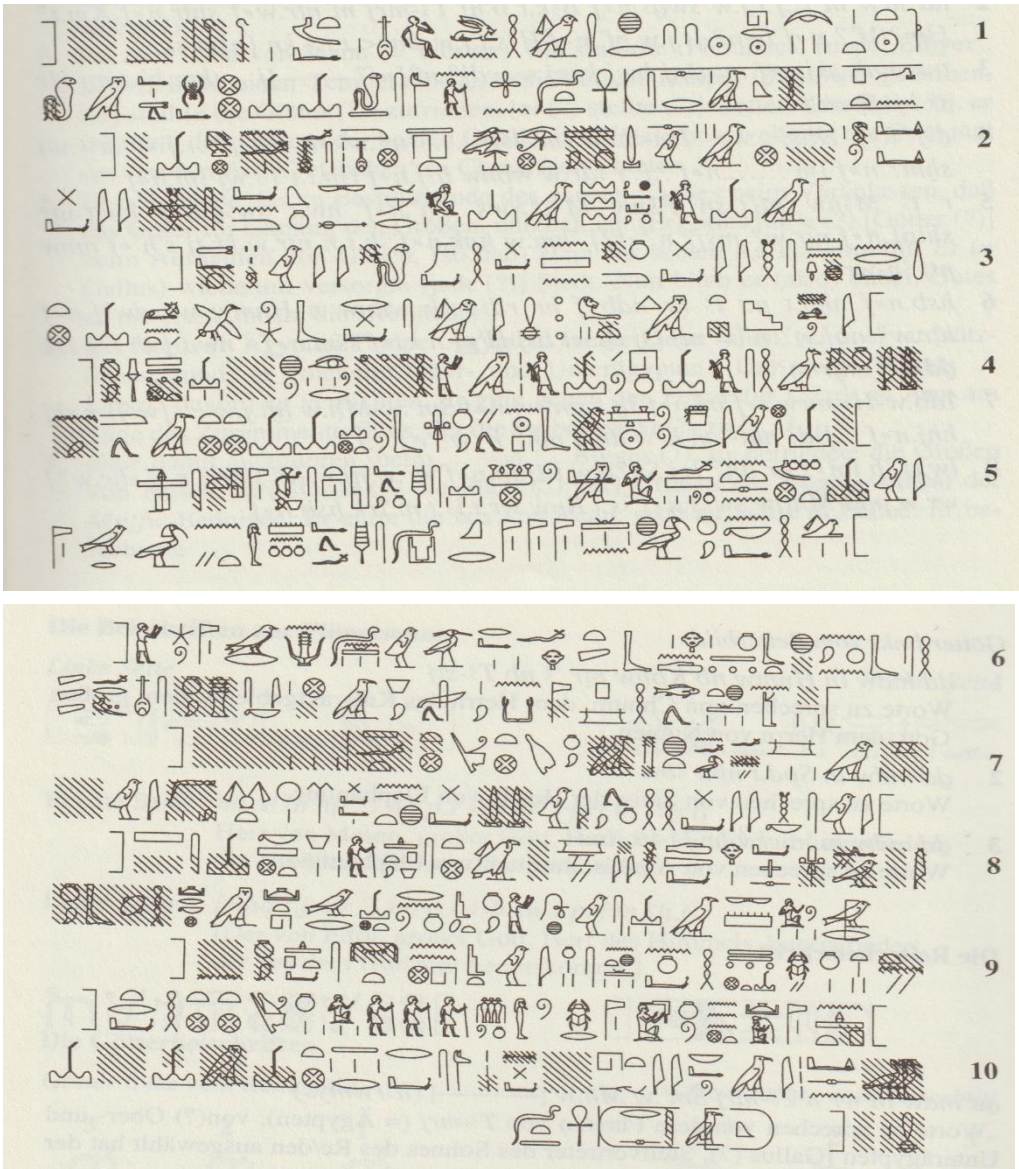
- 1) Worte zu sprechen von Chnum, dem Herrn des Kataraktgebietes, dem großen Gott, dem Herrn von Nubien.
- 2) Worte zu sprechen von Satis, der Herrin von Elephantine.
Worte zu sprechen von Anukis, inmitten von Elephantine.

Reiterbeischrift



Worte zu sprechen von dem Fürsten von [Ägypten], von (?) Ober- und Unterägypten [Gal-
lus (?), Stellvertreter des Sohnes des Re/den auserwählt hat der Sohn des Re/o.ä.]
(Romaio).

Haupttext



1 Regierungsjahr 1, 4. Monat der Winterjahreszeit (= Pharmuthi), Tag 20 unter der Majestät
des Horus: Vollkommener Jüngling, stark an Arm, Herrscher der Herrscher....., [den Pta]h
[erwählt hat], Kaisaros), er lebe ewig. Es war ein mächtiger Fürst in den Beiden Ländern (=
Ägypten), mit schlachtendem (?)/ packendem (?) Arm, der ergreift als Herr,

2 der [Schrecken] verbreitet unter [den...]. Er hat Ägypten wohlbehalten sein lassen, der [Ägypten] mit seiner Vollkommenheit überflutet. Er hat Ägypten Gutes erwiesen. [Er hat die Troglo]dyten (?) [ergriffen (?)/ erbeutet (?)]; er hat die Fremdlandbewohner gepackt; ein Bogen<schütze>, Starker im Kampfgewühl,

3 trefflicher Held. Er hat in Wut vernichtet, der die Feinde schlägt. [Er (?)] sandte (?) [– –]..., einer der Erstklassiges herbeibringt wie Horus, der die wunderbaren Erzeugnisse von Punt verheißt;

4 zu dem die ‚Nubier‘ und Inder in Lobpreis fahren mit (?) den (?) schönen (?) (Dingen) (?), dem (?) Soll (?) [der] geheim[en [.....] – Länder. Er gewann (?) Macht (?) [über den Westen (o.ä.); er eroberte (o.ä.) das Ge]biet (o.ä.) bis zu den Grenzen des Ostens: Er griff den Osten der Beiden Länder an, er packte (=eroberte)

5 bis zum Land von Manu (= Westen). Sie sind die ‚Phönizier‘ (und) ‚Libyer‘. Er errichtete einen Tempel, er ließ einen Tempel gedeihen, [er] stellt[e die Götter (?)] zufrieden, [er (?)] stellte (?) Götterbilder [her (?)], er schenkte den Göttern der beiden Quelllöcher Nützliches, wobei er ein Denkmal des ‚großen Ach/Trefflichen‘ (= Chnum) errichtete.

6 Er berechnete das zu Bestimmende des ganzen Landes beim Veranlassen, daß das Opfer für Chnum, den Großen, nützlich ist. [Er] pries [all]e (?) [Götter (?)] beim Aufhäufen von Gaben, (so daß) Hapi für seinen Ka hervorquillt. Er (= Gallus) wiederum versorgte [jede (?)] Stadt. Nun blieb er (also) dabei, Gutes zu erweisen, indem die Uferländer

7 des Horus (= Ägypten/Tempel Ägyptens) seine Liebe sahen, (und) er tat Nützliches, (und) er erneuerte Ober- und Unterägypten. (Da) waren Feinde ... [„fern“ davon] zu vernichten. Er ging gegen den Feind, (er), stark an Arm am Tage des Zusammentreffens, der die Leiber packt (?) zu [...]

8 ohne damit aufzuhören beim ... von ... Bigges (?). Er befriedete die Großen von Kusch, [er] stör[te] die Pläne (?) der] Großen des Bogen(volkes) der Mntjw–Beduinen. Er ehrte die Isis von Renu, groß an Stätte in Philae. Er berechnete

9 die ... der Beiden Länder. <Er> befahl ihre Dinge an Isis von Nenet, die Goldene. [Er] stellte zufrieden Os[iris (o.ä.), er setzte die Einkünfte fest (o.ä.) für den Tempel (o.ä.) des Herrn (o.ä.)] des Ruhens (= Osiris), (nämlich) das Abaton ‚Dessen mit verborgener Gestalt‘ (= Osiris), vor den Beamten von Ober- und Unterägypten. [Er (?) hat (?)] Gaben eingezogen [durch]

10 (seine) Macht, (und) man soll <an> den Herrn der Kasse (?) geben [während (?) vieler (?) [Jahre (?)], so daß (Ägypten) reich ist in/unter den (?) Ländern (?) entsprechend [dem (?), was (?) befohlen (?) hat (?) ... (?) (Kai)saros), er lebe ewig.

Lateinischer Text:

1 C(aius) Cornelius Cn(aei) f(ilius) Gallus, [eq]ues Romanus, pos<t> rege[s]
a Caesare Deivi f(ilio) devictos praefect[us Ale]xandreae et Aegypti primus,
defectioni[s]

Thebaidis intra dies XV, quibus hostem v[icit II] acie, victor, V urbium ex-
-pugnator, Bore[se]-

os, Copti, Ceramices Diospoleos Meg[ales, Op]hieus, ducibus earum defectio-
num interc[e]-

5 ptis exercitu ultra Nili catarhacte[n trad]ucto, in que locum neque populo
[R]omano neque regibus Aegypti ar[ma s]unt prolata, Thebaide communi
omn[i]-

um regum formidine subact[a l]eg[atis re]gis Aethiopum ad Philas auditis
eoq[ue]

rege in tutelam recepto tyran[n]o Tr[iaconta]choen[i] inde Aethiopiae con-
stituto die[is]

patrieis et Nei[lo adiut]ori d(onum) d(edit).

Gaius Cornelius, Sohn des Gnaeus, Gallus, römischer Ritter, nach der Besiegung der Könige durch Caesar, den Sohn des Gottes, erster Präfekt Alexandrias und Ägyptens, Sieger über den Abfall der Thebais innerhalb von 15 Tagen, in denen er den Feind zweimal in der Feldschlacht besiegte, Eroberer von fünf Städten: von Boreasis, Koptos, Keramike, Diospolis Megale, Ophieon, wobei er sich der Führer ihrer Aufstände bemächtigt hatte, nachdem er das Heer über den Nilkatarakt hinaus geführt hatte, eine Gegend in die weder vom römischen Volk noch von den ägyptischen Königen eine Kriegsmacht hingeführt worden war, (und) nachdem er die Thebais, den gemeinsamen Schrecken aller Könige, unterworfen hatte, (und) nachdem er den Legaten des Königs der Äthiopier auf Philae eine Audienz gewährt hatte und diesen König unter (seinen) Schutz gestellt hatte und nachdem er einen Tyrannen über das von da an Äthiopische Dreißigmeilenland eingesetzt hatte, hat die Dankesgabe den väterlichen Göttern und dem *Nilus adiutor* geweiht.

Griechischer Text

[Γ]άιος Κορνήλιος, Γναίου υἱός, Γάλλ[ος, ἰππεύς] Ῥωμαίων, μετὰ τὴν κατάλυσιν τῶν ἐν Αἰγύπτῳ βασιλέων πρῶτος ὑπὸ Καίσαρος ἐπὶ τῆς Αἰγύπτου κατασταθεὶς τὴν Θηβαΐδα ἀποστᾶσαν ἐν πεντεκαίδεκα ἡμέραις δις [ἐν παρ]ατάξει κατὰ κράτος νικήσας σὺν τῷ τοὺς ἡγεμόνας τῶν ἀντιταξαμένων ἐλεῖν πέν[τε τε πόλ]εις, τὰς μὲν ἐξ ἐφόδου, τὰς δὲ ἐκ πολιορκία[ς] καταλαβόμενος, Βορήσιν, Κόπτον, Κεραμική[ν, Διόσπ]ολιν Μεγάλην, Ὀφιῆον, καὶ σὺν τῇ στρατιᾷ ὑπεράρας τὸν καταράκτην ἀβάτου στρατια[ῖς τῆς χώ]ρας πρὸ αὐτοῦ

γενομένης καὶ σύμπασαν τῆ[ν] Θηβαΐδα μὴ ὑποταγεῖσαν τοῖς βασιλεῦσιν [ὑποτάξ]ας δεξάμενός τε πρέσβεις Αἰθιοπῶν ἐν Φίλαις καὶ προξενίαν παρὰ τοῦ βασιλέως λαβών τύραννόν τε τῆς Τριακοντασχοίνου τοπαρχία[ς] μιᾶς ἐν Αἰθιοπίαι καταστήσας θεοῖς πατρ[ώοις, Ν]εῖλοι συνλήπτορι χαριστήρια.

Gaius Cornelius, Sohn des Gnaeus, Ritter der Römer, der nach dem Sieg über die in Ägypten (regierenden) Könige als erster von Caesar über Ägypten eingesetzt worden ist, der zweimal die Thebais, die abgefallen war, innerhalb von fünfzehn Tagen im Sturm in der Schlacht besiegt hat, unter gleichzeitiger Gefangennahme der Anführer der Feinde, der fünf Städte, die einen im Sturm, die anderen nach Belagerung, eingenommen hat: Boresis, Koptos, Keramike, Diospolis Megale, Ophieon, der mit dem Heer den Katarakt überschritten hat – unbetreten war die Gegend für Heere vor ihm gewesen – und der die gesamte Thebais, die nicht den Königen unterworfen war unterworfen hat, und Gesandte der Äthiopier in Philae empfangen und die Staatsgastfreundschaft vom König erhalten hat, der (= Gallus) auch einen Tyrannen über die eine Toparchie „Dreißigmeilenland“ in Äthiopien eingesetzt hat, (hat) den väterlichen Göttern und dem Nil, dem Helfer, die Dankgeschenke (geweiht).